

VOLKER KUTSCHER



MOABIT

ILLUSTRIERT VON KAT MENSCHIK

Volker Kutscher

Moabit

Illustriert von Kat Menschik



Kurzübersicht

[Buch lesen](#)

[Titelseite](#)

[Über Volker Kutscher](#)

[Über dieses Buch](#)

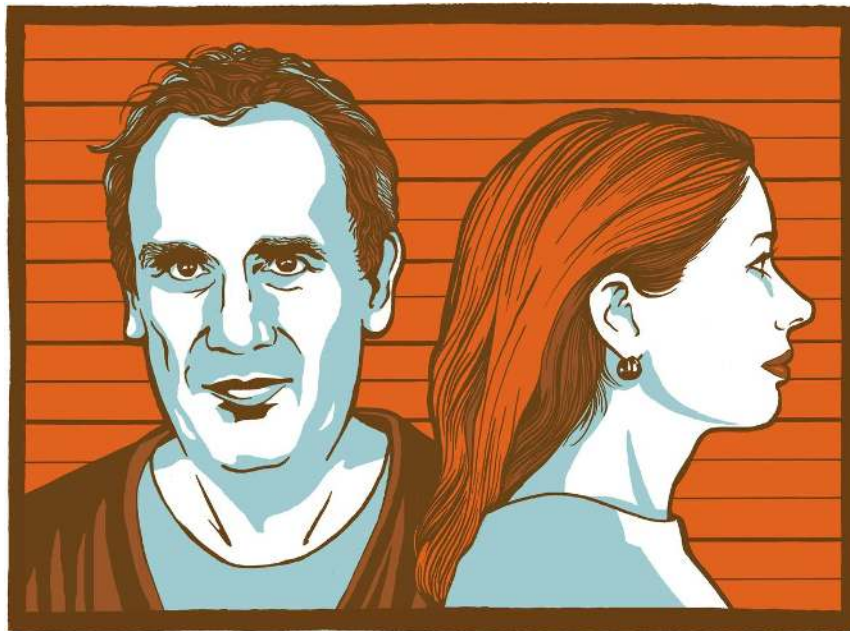
[Inhaltsverzeichnis](#)

[Impressum](#)

[Hinweise zur Darstellung dieses E-Books](#)

Über Volker Kutscher

Volker Kutscher, geboren 1962, arbeitete nach dem Studium der Germanistik, Philosophie und Geschichte zunächst als Tageszeitungsredakteur, bevor er seinen ersten Kriminalroman schrieb. Heute lebt er als freier Autor in Köln. Mit dem Roman »Der nasse Fisch«, dem Auftakt seiner Krimiserie um Kommissar Rath im Berlin der Dreißigerjahre, gelang ihm auf Anhieb ein Bestseller, dem bisher fünf weitere folgten. Die Reihe ist inzwischen in viele Sprachen übersetzt und durch Tom Tykwers Verfilmung *Babylon Berlin* international bekannt.



VOLKER KUTSCHER • KAT MENSCHIK

Kat Menschik ist freie Illustratorin. Ihre Reihe Lieblingsbücher gilt als eine der schönsten Buchreihen der Welt. Zahlreiche von ihr ausgestattete Bücher

wurden prämiert. Zuletzt erschienen: *Selbstgemachte Geschenke zum Aufessen*, *Das Haus verlassen* und *Junge aus West-Berlin*.

Über dieses Buch

In der von Kat Menschik gestalteten Reihe »Lieblingsbücher« erschienen bisher: Franz Kafkas Erzählungssammlung *Der Landarzt* in der Textgestalt der Ausgabe von 1919; William Shakespeares *Romeo und Julia* in der von L.L. Schücking ergänzten und überarbeiteten Schlegel'schen Übersetzung und E.T.A. Hoffmanns *Die Bergwerke zu Falun*.

Alle »Lieblingsbücher« haben dasselbe Format, einen dreiseitigen Farbschnitt und werden von Kat Menschik illustriert. Für jedes einzelne wählt Kat Menschik gemeinsam mit dem Verlag die jeweiligen Materialien aus und gestaltet Satz und Layout.



KiWi-NEWSLETTER

[jetzt abonnieren](#)

Impressum

Verlag Kiepenheuer & Witsch GmbH & Co. KG
Bahnhofsvorplatz 1
50667 Köln

Verlag Galiani Berlin

© 2017, Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln

Alle Rechte vorbehalten

Illustrationen und Covergestaltung: Kat Menschik

ISBN 978-3-462-31803-6

Der Inhalt dieses E-Books ist urheberrechtlich geschützt. Abhängig vom eingesetzten Lesegerät kann es zu unterschiedlichen Darstellungen der Inhalte kommen. Jede unbefugte Verarbeitung, Vervielfältigung, Verbreitung oder öffentliche Zugänglichmachung, insbesondere in elektronischer Form, ist untersagt.

Die Nutzung dieses Werks für Text- und Data-Mining im Sinne des § 44b UrhG bleibt explizit vorbehalten.

Alle im Text enthaltenen externen Links begründen keine inhaltliche Verantwortung des Verlages, sondern sind allein von dem jeweiligen Dienstanbieter zu verantworten. Der Verlag hat die verlinkten externen Seiten zum Zeitpunkt der Buchveröffentlichung sorgfältig überprüft, mögliche Rechtsverstöße waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar. Auf spätere Veränderungen besteht keinerlei Einfluss. Eine Haftung des Verlags ist daher ausgeschlossen.

Inhaltsverzeichnis

Der Schränker

I. Kapitel

II. Kapitel

III. Kapitel

IV. Kapitel

V. Kapitel

Der Wärter

I. Kapitel

II. Kapitel

III. Kapitel

IV. Kapitel

Die Tochter

I. Kapitel

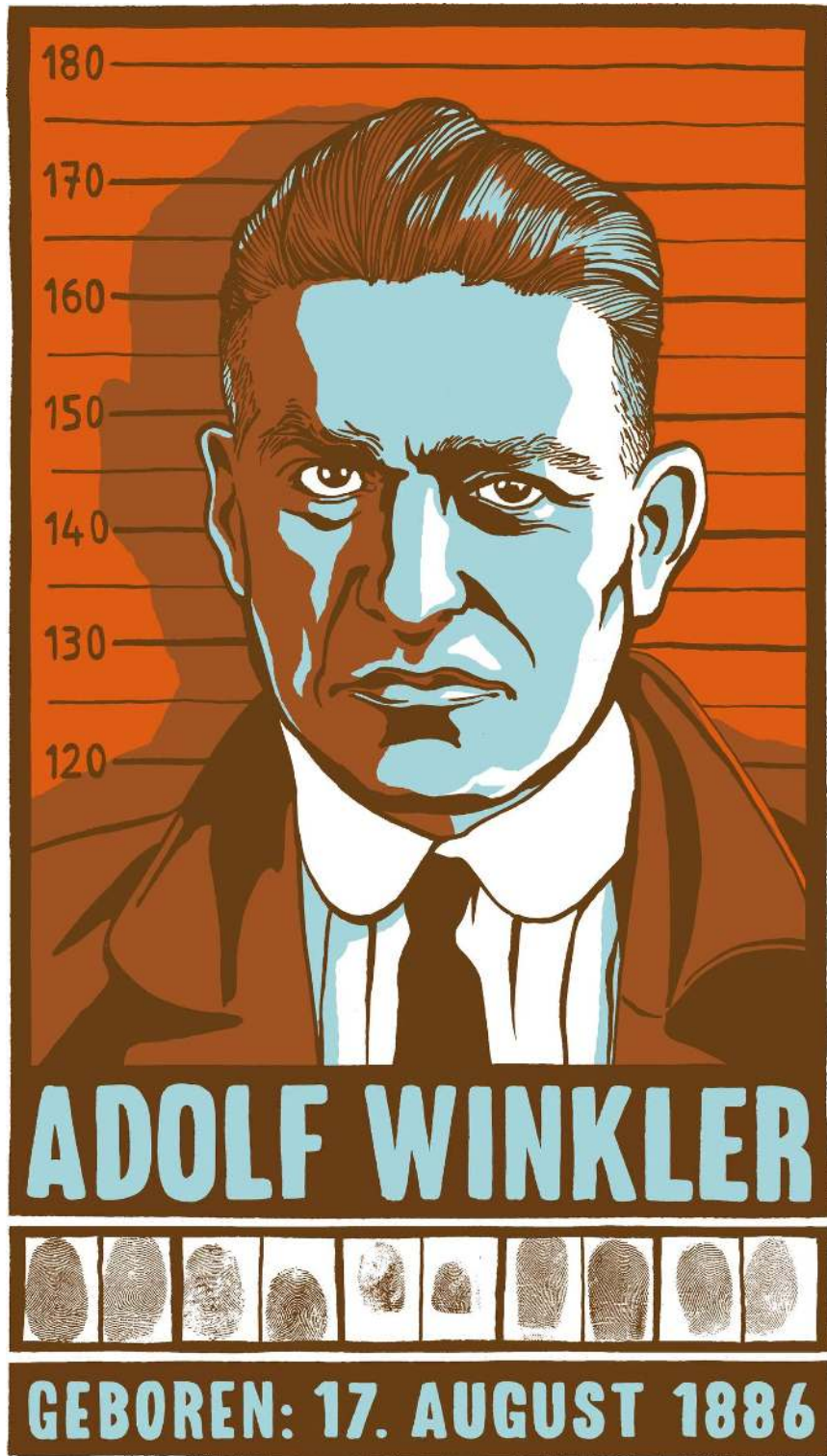
II. Kapitel

III. Kapitel

IV. Kapitel

V. Kapitel

VI. Kapitel



ADOLF WINKLER

GEBOREN: 17. AUGUST 1886

DER SCHRÄNKER



Immer noch, obwohl du schon fast drei Jahre in Moabit einsitzt, wunderst du dich, wie laut sich die Schlüssel hier in den Schlössern drehen. Wie laut die Stahltüren in die Schlossfallen schnappen, laut und rasselnd und scheppernd. Wie laut selbst die Stille hier ist, die Stille zwischen den Türen, zerhackt vom Klacken eurer Absätze auf dem harten Boden.

Kleinschmidt geht voran. Er öffnet jede Tür und hält sie dir auf wie ein Kavalier seiner Herzdame. Du gehst hindurch: mit gefesselten Händen und dennoch ein König, der seinen Palast durchschreitet.

Ein letztes Schloss, ein letztes Scheppern, und ihr seid am Ziel. Du musst blinzeln. Hier ist es heller als im Zellentrakt, der Besuchsraum hat mehr Fenster. Und mehr Gitter.



Lenz ist schon da. Sitzt am Tisch. Steht auf, als er dich sieht, hat immer noch Respekt, dein Statthalter draußen. Trägt den Siegelring mit unverhohlenem Stolz, euren Ring mit dem großen B, den sie *dir* bei der Ankunft in Moabit abgenommen haben. Der Mann ist nicht deine erste Wahl, aber was willst du machen, er ist nun mal dein Stellvertreter? Gewählt ist gewählt, das gilt auch für einen Ringverein.

Den *roten Hugo* nennen sie ihn, und das sagt alles. Weil es eben nichts sagt. Nichts bedeutet. Weil Lenz nichts ist und nichts hat, das etwas bedeutet. Dich nennen sie den Schränker. Weil du einer bist. Einer der besten der Stadt. Keine Tür, die du nicht öffnen, kein Tresor, den du nicht knacken kannst. Und der rote Hugo, was kann der? Nichts. Nicht einmal rot ist der, kriegt nur schnell 'ne rote Birne, wenn er sich aufregt, das ist alles. Schon damals, als du den Tagedieb am Osthafen aufgegebelt hast, nannten sie ihn so. Deswegen. Was aber heute keiner mehr weiß. Lenz erzählt lieber die Legende, dass er anno neunzehn mit den Spartakisten gekämpft und sich dabei eine Kugel eingefangen habe.